

Dr. H.Christina Pichler-Gerges  
Fachärztin für  
Kinder-und Jugendheilkunde  
Rettenbergstr.12  
6114 Kolsass

21.5.2017

An die  
Begutachtungsstellen des  
BM für Gesundheit und Frauen  
und  
des Parlaments  
per e-mail an  
[vera.pribitzer@bmgf.gv.at](mailto:vera.pribitzer@bmgf.gv.at) und  
[begutachtungsverfahren@parlament.gv.at](mailto:begutachtungsverfahren@parlament.gv.at)

**Betreff: Stellungnahme zum Entwurf des PVG 2017**

Ich nehme zum Entwurf des PVG 2017 als betroffener Facharzt für  
Kinder-und Jugendheilkunde wie folgt Stellung:

Im Entwurf zum PVG 2017 soll eine Primärversorgungseinheit eine wohnortnahe,  
medizinisch hochqualitative Versorgung der PatientInnen mit besserer zeitlicher  
Verfügbarkeit erbringen.

Uns als Fachärzte für Kinder-und Jugendheilkunde sind die PatientInnen der  
Altersgruppe 0-18 Jahre anvertraut.  
Um für diese Altersgruppen die bestmögliche wohnortnahe Versorgung im  
Sinne des PVG 2017 zu gewährleisten, plädiere ich dafür, dass auch  
PädiaterInnen die gleichen Organisations-und Rahmenbedingungen wie den  
ÄrztInnen für Allgemeinmedizin zugestanden werden und sie somit als Primärversorger  
für die Altersgruppe 0-18 Jahre tätig sein können.

Die Kinder-und Jugendheilkunde ist ein sehr umfangreiches Fachgebiet, das alle  
Erkrankungen und deren Behandlung von Kindern und Jugendlichen umfaßt.  
Um eine entsprechend hochqualitative Versorgung der anvertrauten PatientInnen  
zu gewährleisten, bedarf es einer jahrelangen Ausbildung und konstanten  
Weiterbildung.

Im Gegensatz zu diesen Anforderungen hat man in der Ärzteausbildungsordnung 2015  
die Ausbildung für Allgemeinmediziner/Innen im Sonderfach Kinder-und Jugendheilkunde  
auf 3 Monate verkürzt.

Es ist, glaube ich, unmöglich mit 3 Monaten Ausbildung in Pädiatrie die im PVG 2017-  
Entwurf geforderten Ansprüche bezogen auf die Altersgruppe 0-18 Jahre zu erfüllen.

Im Sinne der Versorgung unserer Kinder und Jugendlichen auf einem hohen medizinischen  
Niveau, wohnortnah und mit guter zeitlicher Erreichbarkeit ist die Einbindung der  
PädiaterInnen als gleichgestellte Primärversorger in das neue Versorgungskonzept  
wichtig und essentiell.

Dr. H. Christina Pichler-Gerges